



Landeshauptstadt
München
Stadtkämmerei



Der Jahresabschluss

Landeshauptstadt München

2016

Vorwort	4
Finanzkennzahlen im Überblick	6
Bilanz (Vermögensrechnung)	7
Aktiva	7
Passiva	8
Finanzrechnung	10
Einzahlungen	10
Auszahlungen	12
Überschuss	14
Investitionen	14
Ergebnisrechnung	19
Erträge	19
Aufwendungen	19
Jahresergebnis	20
Wo gibt es mehr Informationen	22
Kontakt	22
Impressum	23

2016: Rekord bei den Gewerbesteuerereinnahmen und Rekordinvestitionen im Baubereich



**Liebe Münchnerinnen,
liebe Münchner,**

ein Volumen von rund 7,1 Mrd. Euro, Gewerbesteuerrekorderinnahmen, Investitionen in Höhe rund 1,1 Mrd. Euro und unter dem Strich sowohl im Finanz- als auch im Ergebnishaushalt ein positiver Saldo.

Das sind die groben Eckdaten des Jahresabschlusses 2016 der Landeshauptstadt München. Wer es ganz genau wissen will, kann im ausführlichen, über 500 Seiten starken Jahresabschluss unter www.muenchen.de nachschlagen.

Oder Sie blättern einfach weiter, denn in dieser Broschüre haben wir den Jahresabschluss 2016 der Landeshauptstadt München in kurzer, kompakter Form zusammengefasst.

Wir möchten Ihnen mit dieser Broschüre einen möglichst leichten Zugang zu dem komplexen Thema Jahresabschluss ermöglichen und einen schnellen, aber trotzdem umfassenden Einblick in die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Landeshauptstadt München gewähren. Anhand von einigen ausgewählten konkreten Beispielen zeigen wir darüber hinaus, in welche Projekte und Maßnahmen München im letzten Jahr besonders investiert hat.

Das wirtschaftliche Umfeld war auch 2016 günstig und übertraf trotz Brexit-Schock die schon relativ starken Vorjahre. Insgesamt wuchs das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,9 %. Die Kaufkraft der Verbraucher und die Ausgaben des Staates, auch für die Unterbringung Hunderttausender Flüchtlinge, trugen maßgeblich zum Wachstum bei. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist günstig und die Inflation niedrig - auch wenn die Teuerung im Dezember wegen gestiegener Energiepreise anzog.

Die Wirtschaft Münchens profitierte von diesem Umfeld, und so konnte die Landeshauptstadt 2016 die höchsten Gewerbesteuerereinnahmen in ihrer Geschichte einnehmen. Insgesamt flossen rund 2,6 Mrd. Euro in die Stadtkasse!

Somit war es uns wie in den vergangenen zwölf Jahren möglich, einen Teil der uns zur Verfügung stehenden Mittel zur Schuldentilgung zu nutzen. Wir haben den Schuldenberg, der im Spitzenjahr 2005 3,414 Mrd. Euro betrug, um weitere 49 Mio. Euro auf nunmehr 765 Mio. Euro gesenkt. Die Pro-Kopf-Verschuldung ist auf 496 Euro gesunken und ist damit so niedrig wie seit 1982 nicht mehr. Damit haben wir im Sinne einer nachhaltigen Haushaltsführung die Belastungen für nachkommende Generationen deutlich verringert.

Für eine wachstumsstarke Stadt, die jährlich um 20.000 bis 25.000 Menschen anwächst, ist der Investitionsbedarf enorm. So haben wir auch im letzten Jahr erneut über 1 Mrd. Euro in den Neubau und die Sanierung von Schulen, in den Ausbau der Kindertagesbetreuung, in die Verkehrsinfrastruktur und – last but not least – in den Wohnungsbau investiert.

So hat der Stadtrat beispielsweise mit „Wohnen in München VI“ im vergangenen Jahr das größte kommunale Wohnungsbauprogramm Deutschlands auf den Weg gebracht. Von 2017 bis 2021 wird die Stadt dafür die Rekordsumme von 870 Mio. Euro zur Verfügung stellen. Ergänzend

dazu wurde das Wohnungsbau-Sofortprogramm „Wohnen für Alle“ ins Leben gerufen. Mit einem zusätzlichen Volumen von 188 Mio. Euro sollen von 2016 bis 2019 weitere 3.000 Wohnungen gebaut werden.

Neben den Investitionen in die Zukunft fließt ein Großteil unserer Einnahmen in die so genannte „laufende Verwaltungstätigkeit“. Dazu gehören unter anderem die Ausgaben für Personal- und Sachkosten der Stadtverwaltung mit ihren 33.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Mietausgaben, Zuschüsse an Dritte und für Sozialleistungen.

Auf rund ein Drittel unserer Gesamtauszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit haben wir allerdings keinerlei Einfluss, da sie gesetzlichen Regelungen unterliegen. Dazu zählen beispielsweise die verschiedenen Umlagen, die wir als Kommune an Bund, Land und Bezirk zahlen müssen. Oder die gesetzlichen Sozialleistungen wie Sozialhilfe, Jugendhilfe und die Kosten für Unterkunft und Heizung für Hartz IV-Hilfe-Empfänger. Ihr Anteil am Gesamtbudget ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Es ist zu erwarten, dass dieser Trend auch in den nächsten Jahren anhalten wird.

Als Stadt im „Wachstumsstress“ erwarte ich für die Zukunft nicht nur im sozialen Bereich Ausgabensteigerungen. Wir werden mehr Personal benötigen, um entsprechend der steigenden Einwohnerzahlen weiter unsere Aufgaben gut bewältigen zu können. Wir werden auch die Investitionen in den Erhalt und den Ausbau der Infrastruktur unserer Stadt weiter erhöhen müssen, vor allem im schulischen Bereich.

Das bedeutet, dass wir uns auch angesichts der Rekordeinnahmemeldungen nicht zufrieden zurücklehnen können, sondern auch weiterhin unsere Investitionen strikt priorisieren und auch alle anderen Ausgaben hinsichtlich des Kostenumfangs kritisch hinterfragen müssen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr



Dr. Ernst Wolowicz
Stadtkämmerer

Finanzkennzahlen						
	2014		2015		2016	
		exkl. SWM-Sondereffekte*		exkl. SWM-Sondereffekte*		exkl. SWM-Sondereffekte*
Gesamtfinanzrechnung						
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	6.149	5.773	6.495	6.170	6.530	6.417
- davon Steuereinnahmen	3.753	3.753	3.996	3.996	4.163	4.163
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	4.968	4.790	5.554	5.327	5.838	5.725
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit (Kreditilgung)	60	60	90	90	49	49
Überschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit	1.181	983	941	842	692	692
Investitionen	1.003	807	1.513	1.206	1.057	1.057
Finanzmittelbestand am Ende des Haushaltsjahres	1.066	1.062	740	948	971	971
Gesamtergebnisrechnung						
Erträge	6.480	6.104	6.976	6.651	7.392	7.279
Steuerquote in %	58	59	59	60	58	59
Aufwendungen	5.923	5.768	6.479	6.331	6.636	6.493
Personalaufwand	1.377	1.377	1.469	1.469	1.587	1.587
Zinsaufwandsquote in %	1,4	1,4	1,0	1,0	0,4	0,4
Jahresergebnis	475	230	497	320	756	786

*Sondereffekte aus den Leistungsbeziehungen zur Stadtwerke München GmbH (SWM)

Die Finanzbeziehungen zwischen der Stadt München und ihrer 100 %igen Tochtergesellschaft der Stadtwerke München GmbH (SWM) sehen seit dem Jahr 2009 vor, dass die SWM ihren Bruttogewinn komplett an die Stadt abführt. Fällt der Gewinn höher als 100 Mio. Euro aus, wird der übersteigende Betrag (2014: 196 Mio. Euro; 2015: 107 Mio. Euro; 2016: 0 Euro) als Kapitalrückführung an die SWM zurückgeführt.

Darüber hinaus wirkt sich ein weiterer Sondereffekt zunächst budgeterhöhend aus, ist aber letztendlich haushaltsneutral, da der städtische Betrieb gewerblicher Art U-Bahn-Bau die für die Stadtwerke München GmbH gezahlten Steuern der Stadtwerke München GmbH wieder in Rechnung stellt.

Zur besseren Übersicht werden die Werte auch ohne diese Sondereffekte dargestellt.

Bilanz				
		2014	2015	2016
Eigenkapital zum 31.12.	in Mio. €	12.106	12.566	13.018
Eigenkapitalquote	in %	53,7	54,1	53,6
Eigenkapital je Einwohner zum 31.12.	in €	8.121	8.258	8.437
Nettoneuerschuldung	in €	0	0	0
Schuldenstand zum 31.12.	in Mio. €	905	814	765
Schulden je Einwohner zum 31.12.	in €	607	536	496

In der Bilanz werden Aktiva und Passiva gegenübergestellt. Auf der Aktivseite wird die Mittelverwendung dargestellt und die vorhandenen Vermögensbestände erfasst. Diese werden in Anlagevermögen (Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen, Finanzanlagen, Besonders Anlagevermögen) sowie Umlaufvermögen (Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, Liquide Mittel) untergliedert.

Die Passivseite zeigt die Mittelherkunft auf. Die Differenz von Vermögen und Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen und Sonderposten ergibt das rechnerische Eigenkapital der Stadt.

Die Bilanzsumme lag zum Stichtag 31. Dezember 2016 bei 24,3 Mrd. Euro (31. Dezember 2015: 23,2 Mrd. Euro).

Aktiva			
in Mio. €	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016
Anlagevermögen	20.329	21.409	21.941
Umlaufvermögen	1.798	1.408	1.907
Rechnungsabgrenzungsposten	101	110	113
Unselbständige Stiftungen	309	313	320
Summe	22.536	23.241	24.282

Passiva			
in Mio. €	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016
Eigenkapital	12.106	12.566	13.018
Sonderposten	2.394	2.441	2.473
Rückstellungen	5.554	5.962	6.311
Verbindlichkeiten	2.123	1.898	2.096
Rechnungsabgrenzungsposten	50	61	65
Unselbständige Stiftungen	309	313	320
Summe	22.536	23.241	24.282

Aktiva

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen insgesamt hatte zum 31. Dezember 2016 ein Volumen von 21,9 Mrd. Euro und lag damit 0,5 Mrd. Euro über dem Vorjahr (21,4 Mrd. Euro).

Immaterielles Anlagevermögen

Die Immateriellen Vermögensgegenstände betragen 1,1 Mrd. Euro und lagen damit auf Vorjahresniveau (31. Dezember 2015: 1,1 Mrd. Euro). Die Zuwendungen für Investitionen stellen volumenmäßig die größte Position der Immateriellen Vermögensgegenstände dar und betragen zum Stichtag 882 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 876 Mio. Euro).

Sachanlagen

Bei den Sachanlagen im Anlagevermögen (31. Dezember 2016: 13,3 Mrd. Euro, 31. Dezember 2015: 12,9 Mrd. Euro) schlugen Grundstücke mit 4,0 Mrd. Euro (31. Dezember 2015: 3,7 Mrd. Euro), Gebäude mit 3,9 Mrd. Euro (31. Dezember 2015: 3,9 Mrd. Euro) und Infrastrukturbauten mit 1,9 Mrd. Euro (31. Dezember 2015: 1,9 Mrd. Euro) zu Buche. Hier finden sich beispielsweise sämtliche Schulgebäude und Kinderbetreuungseinrichtungen, die stadt-eigenen Verwaltungsgebäude, Büchereien, Sozialbürgerhäuser und viele andere Gebäude mit den dazu gehörigen Grundstücken. Darüber hinaus wurden alle Straßen, Plätze, städtische Grünanlagen, Brücken und sonstige Infrastrukturbauten erfasst. Insgesamt machen die Sachanlagen rund 57,3 % der Aktiva aus.

Finanzanlagen

Bei den Finanzanlagen des Anlagevermögens mit einem Volumen von 7,4 Mrd. Euro (31. Dezember 2015: 7,2 Mrd. Euro) sind unter anderem die Eigenbetriebe und Unternehmensbeteiligungen der Stadt jeweils mit den Beteiligungswerten erfasst. Die Anteile an verbundenen Unternehmen betragen zum Bilanzstichtag 4,9 Mrd. Euro (31. Dezember 2015: 4,6 Mrd. Euro). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von 213 Mio. Euro beruht unter anderem auf der Kapitalerhöhung der Städtisches Klinikum München GmbH durch die Landeshauptstadt München in Höhe von 15 Mio. Euro. Außerdem werden gemäß Grundsatzbeschluss Ankäufe durch die städtischen Wohnungsbau-gesellschaften GWG und Gewofag Holding GmbH vollständig oder anteilig durch den Hoheitshaushalt der Landeshauptstadt München finanziert. Hierzu tätigt die Landeshauptstadt München Bareinlagen in das Stammkapital der jeweiligen Wohnungsbau-gesellschaft in Höhe des Kaufpreises zzgl. aller Nebenkosten. 2016 erhielt die GWG eine Bareinlage in Höhe von 25 Mio. Euro und die Gewofag Holding GmbH 113 Mio. Euro.

Darüber hinaus erfolgt bei den Wohnungsbau-gesellschaften in den nächsten fünf Jahren jährlich eine Stammkapitalerhöhung (GWG 2016: 9 Mio. Euro; Gewofag Holding GmbH 2016: 27 Mio. Euro).

Zudem verfügt die Landeshauptstadt München über Wertpapiere in Höhe von 813 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 893 Mio. Euro).

Umlaufvermögen

Zum Umlaufvermögen in Gesamthöhe von 1,9 Mrd. Euro (31. Dezember 2015: 1,4 Mrd. Euro) gehören Vermögensgegenstände, deren Bestand sich durch Zu- und Abgänge häufig ändert und die nicht zum dauerhaften Verbleib bestimmt sind.

Vorräte

Die Vorräte in Höhe von 6,1 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 6,6 Mio. Euro) bestanden größtenteils aus Lagern des Baureferats (6 Mio. Euro). Die Veränderung bei den Lagern sind auf normale Stichtagsschwankungen bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Fertigerzeugnissen zurückzuführen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen mit einem Volumen von 953 Mio. Euro sind gegenüber dem Vorjahr (684 Mio. Euro) um 269 Mio. Euro bzw. 39,3% gestiegen.

Der Anstieg um knapp 40 % resultierte größtenteils aus den höheren öffentlich-rechtlichen Forderungen und Forderungen aus Transferleistung. Dies sind Zahlungsansprüche, die aus der Festsetzung von Steuern und steuerähnlichen Abgaben, Gebühren und Beiträgen resultieren. Mit 515 Mio. Euro nahmen sie den größten Posten ein und stiegen gegenüber dem Vorjahr (274 Mio. Euro) um 88,0 %.

Darüber hinaus kamen normale Stichtagsschwankungen und Einzelwertberichtigungen zum Tragen.

Auch die privatrechtlichen Forderungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr. Sie betragen im Jahr 2016 176 Mio. Euro und sind damit um 78 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (98 Mio. Euro) gestiegen. Der Anstieg resultiert im Besonderen aus einer Forderung für die Konzessionsabgabe der Stadtwerke München GmbH (+23,8 Mio. Euro). Diese war über den Stichtag noch offen.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel der Stadt in Form von Bargeld, Schecks und Bankguthaben betragen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 948 Mio. Euro. Der Finanzmittelbestand stieg im Vergleich zum Vorjahr (718 Mrd. Euro), da der Saldo aus laufender Verwaltungstätig-

keit positiver als im Vorjahr ausgefallen ist, während gleichzeitig die mit Eigenmitteln finanzierte Investitionstätigkeit sank.

Der im Vergleich zur Finanzrechnung (Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2016: 971 Mio. Euro) geringere Betrag erklärt sich dadurch, dass in der Finanzrechnung weitere Beträge Eingang finden, die aus bilanzieller Sicht nicht berücksichtigt werden.

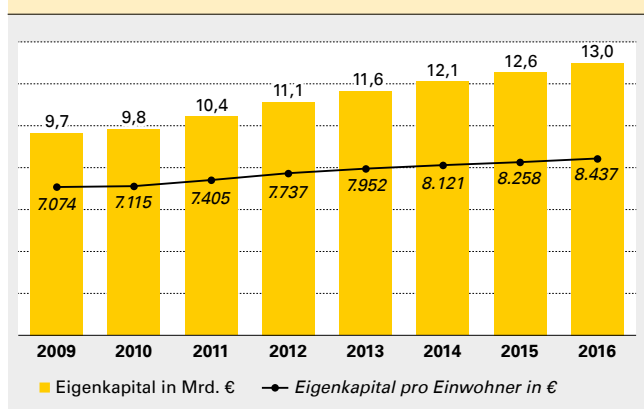
Passiva

Eigenkapital

Eine Schlüsselposition in der Bilanz ist das Eigenkapital. Darunter versteht man die Differenz zwischen dem Vermögen und den Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen unter Einbeziehung der Sonderposten. In der Ergebnisrechnung erreichte Jahresüberschüsse erhöhen und Jahresfehlbeträge reduzieren das Eigenkapital.

Das Eigenkapital der Stadt München betrug zum 31. Dezember 2016 13,0 Mrd. Euro und konnte damit im Vergleich zu den Vorjahren kontinuierlich gesteigert werden.

Eigenkapitalentwicklung



Eigenkapitalquote

Darüber hinaus zeigt die Eigenkapitalquote an, in welchem Umfang das Vermögen der Kommune durch Eigenkapital finanziert ist. Je höher die Eigenkapitalquote ist, desto unabhängiger ist die Kommune von externen Kapitalgebern. Die Stadt München verfügt über eine komfortable Eigenkapitalquote, die im Jahr 2016 bei 53,6 % lag (31. Dezember 2015: 54,1 %).

Pro-Kopf-Eigenkapital

Das durchschnittliche Eigenkapital pro Einwohner betrug zum 31. Dezember 2016 8.437 Euro.

Rückstellungen

Bei Rückstellungen handelt es sich um Zahlungsverpflichtungen, die hinsichtlich ihrer konkreten Höhe, ihres zeitlichen oder ihres tatsächlichen Anfalls unsicher sind. Es ist jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, dass die hieraus resultierenden Zahlungen in späteren Jahren auf die Kommune zukommen werden. Eine der wichtigsten Größen sind hierbei die Pensionsrückstellungen. Damit wird transparent, in welchem Umfang Vorsorge für künftige finanzielle Belastungen getroffen werden muss.

Zum 31. Dezember 2016 betragen die Rückstellungen 6,3 Mrd. Euro und lagen damit 349 Mio. Euro über dem Vorjahr (6,0 Mrd. Euro).

Personalwirtschaftliche Rückstellungen

Die Berechnung der Pensions- und Beihilferückstellungen unterliegt gesetzlichen Regeln. Die Lebensverhältnisse der städtischen Beamtinnen und Beamten haben Einfluss auf die Auflösung oder Erhöhung dieser Rückstellungen.

Zum 31. Dezember 2016 betragen die Pensions- und Beihilferückstellungen zusammen 5,6 Mrd. Euro und lagen damit 410 Mio. Euro über dem Vorjahr (31. Dezember 2015: 5,2 Mrd. Euro).

Verbindlichkeiten

Wie das Eigenkapital werden auch die Verbindlichkeiten, also die Zahlungsverpflichtungen der Stadt München, auf der Passivseite der Bilanz dargestellt. Insgesamt betragen die Verbindlichkeiten 2,1 Mrd. Euro und lagen damit 198 Mio. Euro über dem Vorjahr (1,9 Mrd. Euro).

Wichtigster Posten sind hier die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen. Gemäß Artikel 71 der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern dürfen Kredite nur für Investitionen, für Investitionsförderungsmaßnahmen und zur Umschuldung aufgenommen werden. Als Nettoneuverschuldung bezeichnet man dabei den Saldo aus Schuldenaufnahme abzüglich Schuldentilgung. Ein hoher Verschuldungsgrad signalisiert starke Abhängigkeit von der Zinsentwicklung auf dem Geld- und Kapitalmarkt.

Kassenkredite zur Überbrückung von Liquiditätspässen bestanden zum Stichtag 31.12.2016 wie in den letzten Jahren nicht.

Kreditvolumen

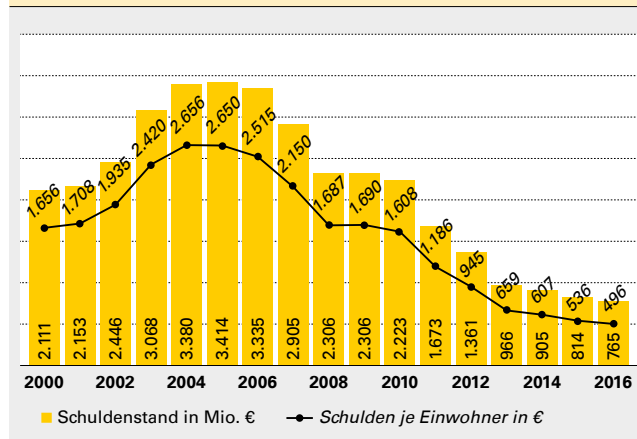
Die Stadt kann seit 2006 sämtliche investiven Maßnahmen ohne Nettoneuaufnahmen von Krediten

finanzieren. Seit dem Schuldenhöchststand von 3,414 Mrd. Euro im Jahr 2005 hat die Stadt bis zum Jahresende 2016 dagegen über 2,6 Mrd. Euro Kredite getilgt.

Die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen betragen zum Stichtag 31. Dezember 2016 765 Mio. Euro. Damit sank der Schuldenstand im Hoheitshaushalt auf den niedrigsten Stand seit 1982.

Dieser Rückgang im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr basiert im Wesentlichen auf der erfolgten Nettoentschuldung in Höhe von 49 Mio. Euro.

Schuldenstand jeweils zum 31.12.



Durchschnittszins Kreditportfolio

Der Durchschnittszins des Kreditportfolios der Landeshauptstadt München zum 31. Dezember 2016 lag bei 3,3 % (2015: 3,4 %).

Pro-Kopf-Verschuldung

Die Pro-Kopf-Verschuldung der Landeshauptstadt München zum 31. Dezember 2016 berechnet sich aus dem Einwohnerstand zu diesem Stichtag (1.542.860 Einwohner) und dem Kreditvolumen in Höhe von 765 Mio. Euro. Die Pro-Kopf-Verschuldung bezogen auf den Hoheitshaushalt in München lag zum Jahresende 2016 demnach bei 496 Euro und damit auf dem niedrigsten Stand seit 1982. Im Vorjahr betrug die Pro-Kopf-Verschuldung noch 536 Euro.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten stiegen um 28,0 % von 894 Mio. Euro im Jahr 2015 auf 1,1 Mrd. Euro im Jahr 2016 an. Dies ist vor allem auf höhere Kassenbestände der Eigenbetriebe im Kassenverbund zurückzuführen.

Fremdkapitalquote

Die Fremdkapitalquote umfasst die Bilanzpositionen Verbindlichkeiten und Rückstellungen. Diese Quote zeigt an, wie hoch der Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital ist und zu wie viel Prozent die Aktiva fremdfinanziert sind.

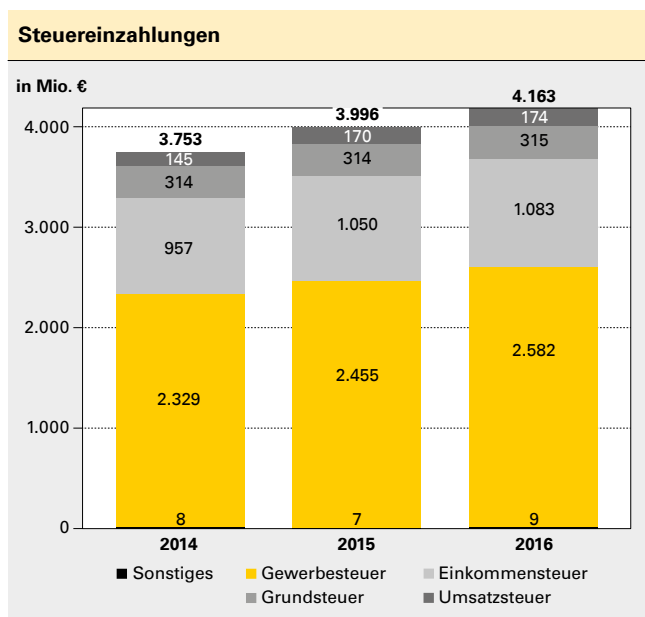
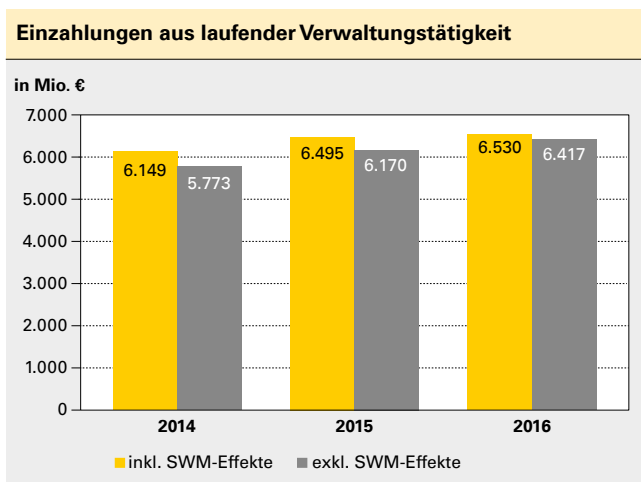
Die Fremdkapitalquote der Stadt München ist entsprechend dem Rückgang der Eigenkapitalquote auf nun 34,6 % leicht gestiegen (2015: 33,8 %). Zwar erfolgte eine Nettoentschuldung um 49 Mio. Euro, gleichzeitig erhöhten sich jedoch die sonstigen Verbindlichkeiten sowie die Rückstellungen – insbesondere die Pensionsrückstellungen.

Finanzrechnung

Die Finanzrechnung stellt im Gegensatz zur Ergebnisrechnung die unterjährigen Zahlungsströme dar. Daher sind im Finanzhaushalt nur zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen berücksichtigt. Darüber hinaus wird die Investitions- und Finanzierungstätigkeit abgebildet. Aus sämtlichen Zahlungsbewegungen ergibt sich die Veränderung des Finanzmittelbestandes zum Bilanzstichtag.

Einzahlungen

Steuern sind die wichtigste Einnahmequelle der Stadt München, wobei die Gewerbesteuer und die Einkommensteuer den größten Beitrag zur Finanzierung des Haushalts leisten. Die Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit beliefen sich im Haushaltsjahr 2016 auf 6,5 Mrd. Euro (2015: 6,5 Mrd. Euro).



Ohne die SWM-Sondereffekte sind die Einzahlungen im selben Zeitraum um rund 4,0 % auf 6,4 Mrd. Euro (2015: 6,2 Mrd. Euro) gestiegen.

Der Anstieg der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit ist im Wesentlichen auf die deutlich verbesserten Gewerbesteuereinnahmen zurückzuführen.

Gewerbesteuer

Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer betragen 2016 2,582 Mrd. Euro und übertrafen damit klar das bisherige Rekordjahr 2015, in dem 2,455 Mrd. Euro aus der Gewerbesteuer eingenommen wurden.

Einkommensteuer

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer übertraf das Vorjahresergebnis um 33 Mio. Euro oder um 3,1 % und lag nun bei 1,083 Mrd. Euro (2015: 1.050 Mio. Euro).

Zuwendungen und allgemeine Umlagen

Der Anstieg der Zuwendungen und der allgemeinen Umlagen auf 879 Mio. Euro (2015: 820 Mio. Euro) beruht im Wesentlichen auf höheren Grunderwerbsteuereinnahmen. Statt 153 Mio. Euro im Vorjahr sind 2016 193 Mio. Euro eingegangen.

Transfereinzahlungen

Mit 543 Mio. Euro lagen die sonstigen Transfereinzahlungen 228 Mio. Euro über den Einzahlungen aus dem Vorjahr mit 315 Mio. Euro. Dies entspricht einer Steigerung um 72,4 %. Die Steigerung lässt sich vor allem auf die gestiegenen Kostenerstattungen anderer Sozialhilfeträger im Bereich der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge zurückführen.

Gebühren und privatrechtliche Leistungsentgelte

Daneben erhält die Stadt noch Gebühren und privatrechtliche Entgelte für die Bereitstellung von Leistungen wie beispielsweise für Kindergartenplätze, Straßenreinigung oder Eintrittsgelder für Museen.

Die Einnahmen durch Gebühren und privatrechtliche Leistungsentgelte betragen im Jahr 2016 428 Mio. Euro (2015: 424 Mio. Euro).

Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Die Position Kostenerstattungen und Kostenumlagen enthält Erstattungen von Bund, Land, Gemeinden und Gemeindeverbänden, öffentlichen Sonderrechnungen sowie von privaten Unternehmen. Im Jahr 2016 sind die Einzahlungen aus Kostenerstattungen und Kostenumlagen um insgesamt 29 Mio. Euro (-8,1 %) gegenüber dem Vorjahr gesunken, was in der Hauptsache auf die Konzernsteuerumlage der Stadtwerke München GmbH mit einem Minus von 105 Mio. Euro

Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit

in Mio. €	2014		2015		2016	
		exkl. SWM-Sonder-effekte		exkl. SWM-Sonder-effekte		exkl. SWM-Sonder-effekte
Steuern	3.753	3.753	3.996	3.996	4.163	4.163
davon:						
<i>Gewerbsteuer</i>	2.329	2.329	2.455	2.455	2.582	2.582
<i>Grundsteuern</i>	314	314	314	314	315	315
<i>Einkommensteuer</i>	957	957	1.050	1.050	1.083	1.083
<i>Umsatzsteuer</i>	145	145	170	170	174	174
<i>Hundesteuer</i>	3	3	3	3	3	3
<i>Zweitwohnungsteuer</i>	5	5	4	4	6	6
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	848	848	820	820	879	879
davon:						
<i>Schlüsselzuweisungen</i>	94	94	0	0	0	0
<i>Grunderwerbsteuer</i>	153	153	153	153	193	193
Gebühren und privatrechtliche Leistungsentgelte	399	399	424	424	428	428
Sonstige Transfereinzahlungen	189	189	315	315	543	543
Sonstige Einnahmen	960	584	940	615	518	404
Summe	6.149	5.773	6.495	6.170	6.530	6.417

gegenüber dem Vergleichsjahr 2015 zurückzuführen ist. Diesem Minus stehen höhere Erstattungen in anderen Bereichen, z.B. aus dem Bereich der Notquartiere für Wohnungslose gegenüber.

Sonstige Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit

Unter den Sonstigen Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit werden allgemeine Zuweisungen aus besonderen Abrechnungsverfahren (PKF), Steuererstattungen aus Vorjahren, die Einzahlungen aus der Wohnungsverwaltung, die Konzessionsabgabe der Stadtwerke München GmbH und weitere Finanzeinzahlungen abgebildet. Die Position verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 81 Mio. Euro (-37,4 %). Hauptursache dafür war die im Vergleich zu 2015 um 48 Mio. Euro niedrigere Konzessionsabgabe der Stadtwerke München GmbH.

Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen

Die Position Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen enthält die Zinseinnahmen sowie die Gewinnausschüttungen von den mit der Landeshauptstadt München verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Gegenüber 2015 verringerte sich die Position um 312 Mio. Euro (-85,9 %).

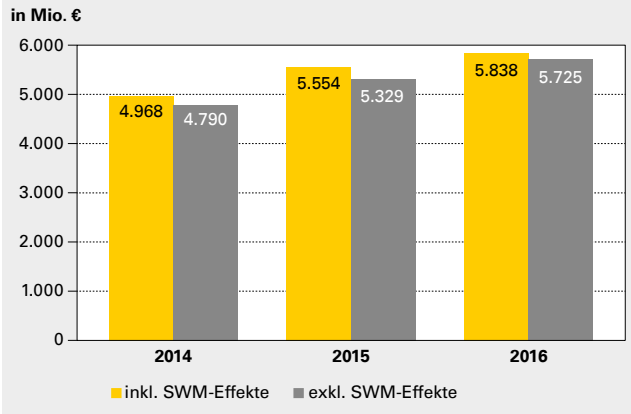
Dies liegt zum einen an der um 207 Mio. Euro niedrigeren Gewinnausschüttung der Stadtwerke München GmbH. Die Finanzbeziehungen zwischen der Landeshauptstadt München und der SWM sehen vor, dass die SWM ihren Bruttogewinn zunächst komplett an die Stadt abführt. Während im Jahr 2015 207 Mio. Euro in den Münchner Stadthaushalt flossen, betragen die Einzahlungen im Jahr 2016 0 Mio. Euro. Fällt der Gewinn höher als 100 Mio. Euro aus, wird der übersteigende Betrag als Kapitalrückführung sofort an die SWM zurückgeführt.

Darüber hinaus sind 2016 im Gegensatz zum Vorjahr auch keine Gewinnanteile aus den übrigen Beteiligungen (ZV Freiham) angefallen. Dies führte zu einer weiteren Verminderung der Position um 105 Mio. Euro.

Auszahlungen

Die finanziellen Ressourcen einer Kommune fließen grundsätzlich in zwei große Bereiche: In die laufenden Ausgaben für die Verwaltungstätigkeit (Ausgaben für Personal, Sachkosten, Mieten, Zuschüsse, Sozialleistungen usw.) sowie in Investitionen in die Infrastruktur der Stadt, also beispielsweise in neue Schulgebäude oder Kinderbetreuungseinrichtungen und Verkehrswege.

Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit



Im Jahr 2016 lagen die Gesamtauszahlungen für die laufende Verwaltungstätigkeit bei 5,8 Mrd. Euro und damit 284 Mio. Euro über dem Vorjahr (5,5 Mrd. Euro).

Dies entspricht einem Zuwachs um rund 5,1 %. Die Steigerung der Auszahlungen ist größtenteils auf höhere Transferauszahlungen sowie gestiegene Personal- und Versorgungsauszahlungen zurückzuführen.

Bereinigt um die SWM-Sondereffekte betragen die Gesamtauszahlungen im Haushaltsjahr 2016 5,7 Mrd. Euro und lagen damit 398 Mio. Euro oder 7,5 % über dem Vorjahr (5,3 Mrd. Euro).

Personal- und Versorgungsauszahlungen

Sowohl die Personal- als auch die Versorgungsauszahlungen sind gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Die Personalauszahlungen betragen 1,6 Mrd. Euro (2015: 1,5 Mrd. Euro), die Versorgungsauszahlungen 339 Mio. Euro (2015: 329 Mio. Euro). Ursache hierfür sind vor allem Besoldungserhöhungen und Neueinstellungen.

Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen

Unter diese Position fallen insbesondere die Ausgaben für die Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke und baulichen Anlagen sowie des sonstigen unbeweglichen Vermögens der Landeshauptstadt München. Daneben werden hier auch die Auszahlungen für Mieten und Pachten, für Geräte, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenstände, für die Haltung von Fahrzeugen und für besondere Aufwendungen für die Bediensteten erfasst. Einen zusätzlichen Posten bilden weitere Verwaltungs- und Betriebsauszahlungen, zu denen insbesondere die Auszahlungen an den IT-Dienstleister it@M gehören. Die Position erhöht sich gegenüber 2015 um 123 Mio. Euro (+15,0%).

Transferauszahlungen

Die Transferauszahlungen sind mit 2,6 Mrd. Euro um 160 Mio. Euro oder 6,5 % im Vergleich zum Vorjahr (2,5 Mrd. Euro) gestiegen. Hierzu gehören beispielsweise die Auszahlungen für die Bezirksumlage, die die Stadt München an den Bezirk Oberbayern zu entrichten hat und die im Jahr 2016 485 Mio. Euro betragen (2015: 447 Mio. Euro). Dies sind 38 Mio. Euro oder 8,5 % mehr als im Vorjahr. Auch stiegen die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, welche im Rahmen der Hilfen zum Lebensunterhalt ausbezahlt wurden um 35,7 Mio. Euro sowie die Zuschüsse für den Bereich der Kindertagesstätten (+26,4 Mio. Euro). Darüber hinaus sind die Auszahlungen für Leistungen der Sozial- und Jugendhilfe im Allgemeinen gestiegen.

Die Auszahlungen für die Gewerbesteuerumlagen sind trotz der höheren Gewerbesteuereinnahmen gegenüber dem Vorjahr (351 Mio. Euro) um 21 Mio. Euro auf 325 Mio. Euro gesunken. Dies ist darauf zurückzu-

führen, dass die Landeshauptstadt München bereits die Gewerbesteuerumlage abführen muss, bevor das vierte Quartal eines Jahres komplett abgerechnet ist. Eventuelle Nachzahlungen bzw. Erstattungen erfolgen dann im darauffolgenden Jahr.

Ebenfalls gestiegen im Vergleich zum Vorjahr sind die Leistungen für die Sozial- und Jugendhilfe. Die Auszahlungen für Sozialhilfeleistungen betragen im Jahr 2016 252 Mio. Euro (2015: 237 Mio. Euro). Für die Jugendhilfe wurden im Jahr 2016 366 Mio. Euro ausgezahlt (2015: 249 Mio. Euro). Der Anstieg im Bereich der Jugendhilfe in Einrichtungen ist vor allem auf die gestiegene Zahl an unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen zurückzuführen.

Die Budgets mit dem größten Finanzvolumen hatten das Sozialreferat, das Referat für Bildung und Sport sowie das Baureferat. Zusammen nahmen die Auszahlungen für diese Referate (3,4 Mrd. Euro) 73,9 % der gesamten Referatsauszahlungen (4,6 Mrd. Euro) ein.

Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit

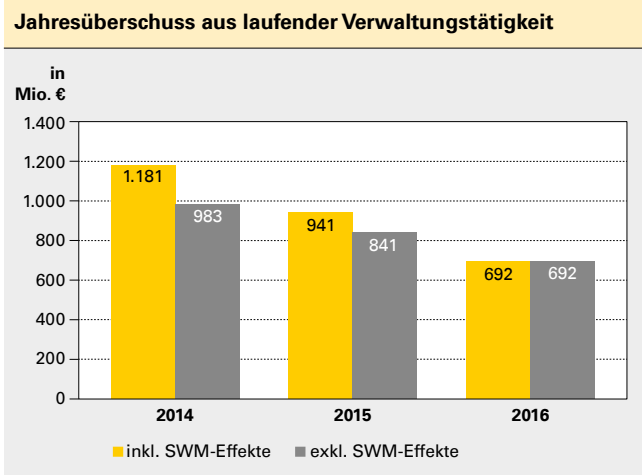
in Mio. €	2014		2015		2016	
		exkl. SWM-Sonder-effekte		exkl. SWM-Sonder-effekte		exkl. SWM-Sonder-effekte
Referat für Bildung u. Sport	1.135	1.135	1.294	1.294	1.390	1.390
Sozialreferat	1.140	1.140	1.313	1.313	1.507	1.507
Baureferat	498	320	566	339	464	351
Kreisverwaltungsreferat	220	220	224	224	248	248
Kulturreferat	181	181	194	194	198	198
Kommunalreferat	163	163	198	198	237	237
Referat für Gesundheit und Umwelt	116	116	133	133	130	130
Referat für Arbeit und Wirtschaft	81	81	86	86	95	95
Direktorium	80	80	96	96	91	91
Personal- und Organisationsreferat (POR)	47	47	55	55	73	73
Referat für Stadtplanung und Bauordnung	53	53	57	57	65	65
Stadtkämmerei	43	43	39	39	46	46
Revisionsamt	5	5	5	5	6	6
Zentrale Ansätze (darin u.a.: Bezirksumlage, Versorgungsauszahlungen, Zinsen)	1.185	1.185	1.272	1.272	1.268	1.268
Stiftungen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	21	21	22	22	20	20
Summe	4.968	4.790	5.554	5.327	5.838	5.725

Überschuss

Aus der Differenz von Einzahlungen und Auszahlungen errechnet sich der Überschuss bzw. Fehlbetrag aus laufender Verwaltungstätigkeit. Im Regelfall sollte ein Überschuss erwirtschaftet werden, damit die Stadt ihre hohen Investitionen sowie die Kredittilgung zumindest teilweise aus laufenden Einnahmen finanzieren kann.

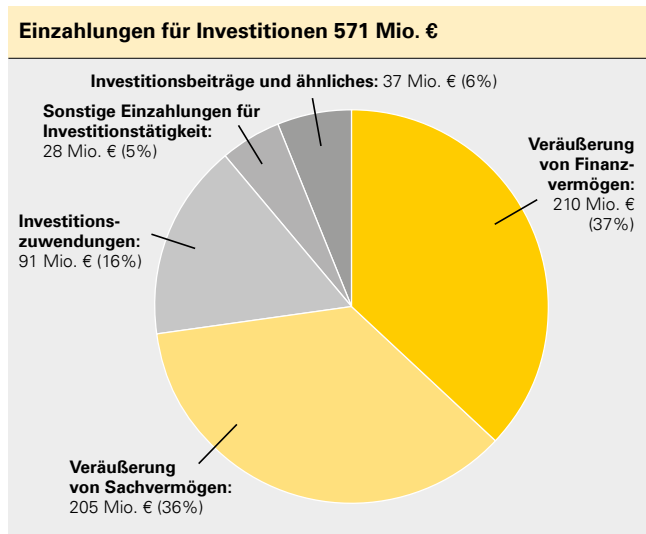
Aufgrund der deutlich gestiegenen Auszahlungen besonders im gesamten Sozial- bzw. Transferbereich und der fehlenden SWM-Gewinnabführung sank der Jahresüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit von 941 Mrd. Euro im Vorjahr auf 692 Mio. Euro im Jahr 2016.

Für das Jahr 2016 ergab sich ein bereinigter Jahresüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von ebenfalls 692 Mio. Euro (2015: 841 Mio. Euro).

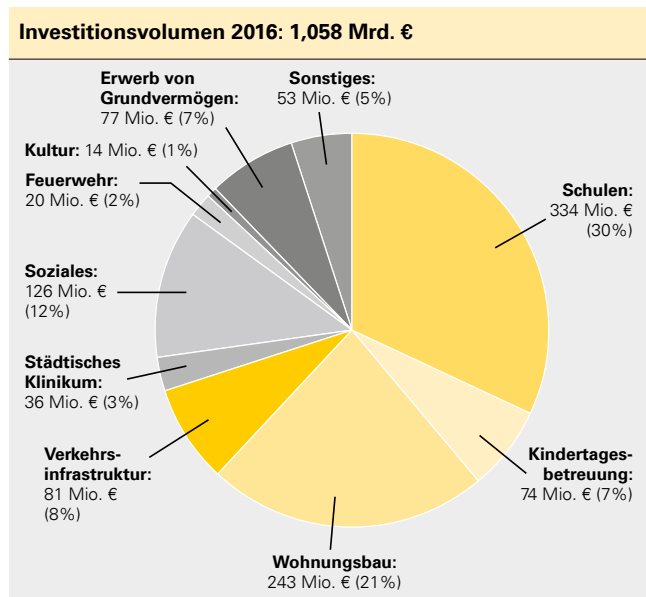


Investitionen

Die Einzahlungen für Investitionen betrugen 571 Mio. Euro (2015: 553 Mio. Euro). Neben dem Überschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 692 Mio. Euro gehören zu den wesentlichen Finanzquellen die Einzahlungen, die aus dem Verkauf von Finanzanlagen (210 Mio. Euro) bzw. aus dem Verkauf von Sachvermögen (205 Mio. Euro) generiert werden.



Die Auszahlungen für Investitionstätigkeit (ohne Finanzanlagen) betrugen im Jahr 2016 1,1 Mrd. Euro (2015: 1,5 Mrd. Euro).



Da im Jahr 2016 die SWM keinen Gewinn an die Landeshauptstadt abgeführt hat, wirkt im investiven Bereich kein SWM-Effekt. Im Jahr zuvor wurden noch 307 Mio. Euro an die SWM zurück geführt, weshalb

sich das Investitionsvolumen auf rund 1,2 Mrd. Euro im Vergleich zu dem unbereinigten Wert verringerte.

Die Investitionsschwerpunkte lagen auch im Jahr 2016 auf den Bereichen Familie und Bildung, Stärkung des Wohnungsbaus, Ausbau einer modernen Verkehrsinfrastruktur sowie der Förderung des kulturellen Angebots der Stadt.

Verbesserung der Kinderbetreuungs- und Schulinfrastruktur

Das Ziel, die Kinderbetreuung und Schulinfrastruktur zu verbessern, schlägt sich auch im städtischen Investitionsprogramm nieder. So zählen hier zu den größten Vorhaben die Investitionen in Schulen (2016: 334 Mio. Euro) sowie in den Ausbau von Kindertagesstätten und Krippen (2016: 74 Mio. Euro).



Kinder in der Kindertagesbetreuung

Damit wird stadtweit die Versorgung mit Kinderbetreuungsplätzen weiter verbessert. Der bedarfsgerechte Ausbau der Kinderbetreuung ist seit Jahren ein zentrales Anliegen der Stadt. So ist es in den vergangenen Jahren gelungen, im gesamten Stadtgebiet bei der Kindertagesbetreuung für 1- bis 3-Jährige den Bedarf zu 64 % zu decken (Stand September 2016). Bei den Kindergartenplätzen wurde gar ein Versorgungsgrad von 92 % erreicht (Stand September 2016).

Gleichzeitig wird durch Neu- und Umbau sowie Maßnahmen zur energetischen Sanierung von Schulen die Schulinfrastruktur erweitert und optimiert.

Und die Stadt wird auch in Zukunft weiter in den Ausbau der Kinderbetreuung und ihre Schulen investieren: In den kommenden Jahren wird die Stadt München Millionenbeträge in Neubau, Erweiterung und Sanierung von Schulen und Kitas investieren. Für den Zeitraum bis 2030 gehen erste Kalkulationen von ungefähr 9 Mrd. Euro aus.



Das neue berufliche Schulzentrum an der Nordhaide wurde im September 2016 fertig gestellt.

Bildungscampus Freiham

In Freiham entsteht der größte Bildungscampus der Stadt: Es sollen eine fünfzügige Grundschule mit Doppelsporthalle, ein Förder- und Kompetenzzentrum mit 19 Klassen, eine fünfzügige Realschule und ein sechszüliges Gymnasium errichtet werden. Die vier unterschiedlichen Schultypen sollen auf dem Campusgelände so angeordnet sein, dass sie sowohl zueinander als auch zu den öffentlichen Freiflächen in einem räumlichen Zusammenhang stehen und die gemeinschaftlichen Einrichtungen wie Bibliothek und Mensa von allen Schulen genutzt werden können. Mit dem Bildungscampus Freiham realisiert die Stadt auch erstmals ein Bauprojekt, das allen Schülerinnen und Schülern – auch mit unterschiedlichen Formen von Behinderungen – gerecht wird.

Im Jahr 2016 hat die Stadt München rund 10 Mio. Euro in dieses rund 215 Mio. Euro teure Projekt investiert.



In Freiham entsteht auch ein neuer Bildungscampus.

Wohnungsbauoffensive

Neben dem Ausbau des Bildungs- und Kinderbetreuungsangebots zählt die Bereitstellung bezahlbaren Wohnraums zu den weiteren Schwerpunkten der städtischen Investitionstätigkeit. Günstige Wohnungen sind weiterhin knapp, die Nachfrage wird auch in Zukunft deutlich das Angebot übersteigen. Daher hat die Stadt München es sich zum Ziel gesetzt, in München preiswerten Wohnraum zu erhalten, städtischen Wohnungsbestand auszuweiten und vor allem den Neubau anzukurbeln. Ein weiteres Ziel bleibt der Erhalt der Münchner Mischung, d. h. einer breiten Streuung von Einkommensgruppen und entsprechenden Wohnungsangeboten über das Stadtgebiet verteilt.



Wohnungsbau in München

Das wohnungspolitische Handlungsprogramm, mit dem diese Ziele verfolgt werden, wird seit mehr als 25 Jahren im regelmäßigen Turnus fortgeschrieben. Das neue Programm „Wohnen in München VI“ (2017 – 2021) wurde am 15. November 2016 in der Vollversammlung des Stadtrats beschlossen. Damit wurde das größte kommunale Wohnungsbauprogramm Deutschlands auf den Weg gebracht. Pro Jahr sollen 8.500 neue Wohnungen entstehen, 2.000 davon im geförderten und preisgedämpften Wohnungsbau.

Von 2017 bis 2021 wird die Stadt dafür die Rekordsumme von 870 Millionen Euro zur Verfügung stellen. Der Fokus der kommunalen Förderung liegt dabei auf dem Mietwohnungsbau für untere und mittlere Einkommensgruppen. Die Zielzahl für die Baurechtschaffung wird ebenfalls deutlich auf 4.500 Wohneinheiten pro Jahr erhöht.

Im Jahr 2016 investierte die Stadt München rund 243 Mio. Euro in den Förderung des Wohnungsbaus.

Wohnungsbauprogramme

Zur erfolgreichen Umsetzung dieser Ziele wurden Kommunale Förderprogramme entwickelt, wie beispielsweise das Kommunale Wohnbauprogramm („KomPro“) oder das „München Modell“. „KomPro“ ist eine zusätzliche Hilfe der Stadt München, mit der der durch Bund und Land geförderte Soziale Wohnungsbau ergänzt wird.

Das „München Modell“ bietet Haushalten mit mittleren Einkommen und Genossenschaften günstige familiengerechte Eigentumswohnungen in großen Münchner Neubaugebieten. Die Stadt stellt dabei städtische Baugrundstücke zu festen, nicht von der Lage abhängigen Preisen bereit, die weit unter dem üblichen Verkehrswert liegen. Im Auswahlverfahren sorgt die Stadt durch die Überprüfung der späteren Verkaufspreise für eine Kostenkontrolle, was den Wohnungskäufern zugute kommt. Umweltfreundliche, gesunde und energiesparende Bauweise wird zur vertraglichen Verpflichtung gemacht.

Um vor allem bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, sieht das Programm „Wohnen in München VI“ weitere Maßnahmen vor. So wird etwa das erfolgreiche Pilotprojekt „Konzeptioneller Mietwohnungsbau“ (KMB) nun dauerhaft eingeführt. Hier wird beim Verkauf städtischer Grundstücke auf einen preistreibenden Bieterwettbewerb verzichtet. So entstehen langfristig an den Mietspiegel gebundene Wohnungen. Sie sind für Münchnerinnen und Münchner gedacht, die knapp über der Einkommensgrenze für Fördermodelle liegen.



Die Passivhäuser der GEWOFAG am Piusplatz wurden mit dem Deutschen Bauherrenpreis ausgezeichnet und mit dem Kommunalen Wohnungsbauprogramm B gefördert. Quelle: Roland Weegen

Ergänzend zum wohnungspolitischen Handlungsprogramm beschreitet die Stadt mit dem Wohnungsbau-Sofortprogramm „Wohnen für Alle“ neue Wege. Mit einem zusätzlichen Volumen von 188 Mio. Euro

sollen von 2016 bis 2019 weitere 3.000 Wohnungen gebaut werden. Dabei sollen einfache Wohnungen in kurzer Bauzeit entstehen. Die preisgünstigen Wohnungen sind in erster Linie für Familien mit geringem Einkommen, Auszubildende und junge Berufstätige sowie anerkannte Flüchtlinge gedacht.

Ausbau der städtischen Verkehrsinfrastruktur

München liegt im Herzen Europas und ist deshalb über alle Verkehrswege gut zu erreichen. Die Landeshauptstadt verfügt über eine leistungsstarke Verkehrsinfrastruktur, die stetig ausgebaut wird. Ein vorrangiges Ziel der Investitionsmaßnahmen ist die stetige Optimierung dieses weitverzweigten Netzes, um die Attraktivität des Standorts München weiter zu sichern und zu steigern. In den Straßen- und Brückenbau hat die Stadt München im Jahr 2016 rund 81 Mio. Euro investiert.

Tunnelbau Mittlerer Ring Südwest

Die Tunnelbaumaßnahme am Mittleren Ring Südwest hat den Verkehr unter die Erde verlagert und dadurch Freibereiche sowie Grünflächen an der Oberfläche geschaffen. Nach ersten Kanal- und Spartenverlegungen im Oktober 2007 startete das 399 Mio. Euro teure Projekt im August 2009. Seit Ende Juli 2016 fließt der Hauptverkehr des Mittleren Rings durch den Tunnel. Gleichzeitig gehen die Arbeiten an der Oberfläche in die entscheidende Phase. Die provisorischen Fahrbahnen werden zurückgebaut, sodass neue Geh- und Radwege, Baumgräben und Fahrbahnen entstehen. Auch diese Arbeiten müssen in mehreren Bauphasen und Abschnitten erfolgen, um weiterhin den an der Oberfläche verbleibenden Verkehr aufrecht zu erhalten. Im Jahr 2016 wurden hier über 17 Mio. Euro investiert.



Nach rund sechsjähriger Bauzeit ist der Luise-Kiesselbach-Tunnel seit dem 25. Juli 2016 für den Verkehr geöffnet. Quelle: Jens Weber, München

Soziales

Im Sinne einer solidarischen Stadtgemeinschaft gehört es zu den sozialen Aufgaben einer Kommune, Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen, Wohnraum für sozial Benachteiligte zu schaffen, Familien zu stärken und das Zusammenleben von Jung und Alt zu fördern.

Eine Vielzahl von Investitionsmaßnahmen summierte sich in diesem Bereich auf rund 126 Mio. Euro im Haushaltsjahr 2016.



Familienzentrum Messestadt Riem e.V. (fameri)

Unterbringung von Flüchtlingen

Eine besondere Herausforderung besteht weiterhin darin, für die Unterbringung von Flüchtlingen aus Kriegs- und Katastrophengebieten Unterbringungsplätze zu schaffen. Es ist ein Akt der Humanität, sie in unsere Stadtgesellschaft aufzunehmen.

So wurde beispielsweise eine Pauschale von insgesamt 20 Mio. Euro für die vier Jahre von 2015 bis



Das Young Refugee Center ist der zentrale Anlaufpunkt in München für alle neu ankommenden unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge.

2017 in das Mehrjahresinvestitionsprogramm aufgenommen. Es zeigte sich allerdings schnell, dass dieser Betrag deutlich zu gering ist, um die Unterbringungsbedarfe abdecken zu können. Deshalb wurde die Pauschale im Jahr 2015 vorsorglich auf 125 Mio. Euro angehoben.

Aufgrund der Entwicklung in der jüngsten Vergangenheit wurden die Mittel deutlich auf 561 Mio. Euro erhöht. Im Jahr 2016 wurden rund 85 Mio. Euro für die Unterbringung von Flüchtlingen und Wohnungslosen bereit gestellt.

Kultur

Städtischer Kulturförderung kommt eine wesentliche Rolle im Investitionsplan der Stadt München zu. Denn Kultur- und Kreativwirtschaft spielen im Wettbewerb um die Attraktivität eines Standortes eine immer größere Rolle und tragen letztendlich entscheidend zur Lebensqualität einer Stadt bei.



Die Monacensia wurde nach Umbau und Sanierung der historischen Künstlervilla des Bildhauers Adolf von Hildebrand im Dezember 2016 wieder eröffnet.

Die Stadt München fördert Kultur unter anderem durch Beratung, Bereitstellung kultureller Infrastruktur – auch in den Stadtteilen –, Unterstützung bei kulturellen Veranstaltungen sowie Geld- und Sachleistungen für Institutionen und Projekte, aber auch Auszeichnungen für Kulturschaffende.

Insgesamt wurden für diesen Bereich 2016 rund 14 Mio. Euro investive Haushaltsmittel bereit gestellt. Diese verteilen sich auf eine Vielzahl verschiedener kleinerer Maßnahmen. Künftig fallen im Kulturbereich allerdings mit der im April 2017 beschlossenen Gasteig-Sanierung große Investitionssummen an. Die geschätzten Gesamtkosten der Sanierung belaufen sich auf ca. 450 Mio. Euro.

Sonstiges

Neubau der Feuerwache 4

Ein weiteres großes Einzelprojekt war der Neubau der Feuerwache 4 in Schwabing. Die ehemals marode Feuerwache in der Nordendstraße wurde durch einen insgesamt rund 71 Mio. Euro teuren modernen Neubau in der Heißstraße ersetzt. Die Bauarbeiten



Die neue Feuerwache 4 in der Heißstraße in Schwabing

starteten im Frühjahr 2013. Am 4. Mai 2016 wurde das Wachgebäude der Feuerwache offiziell an die Branddirektion übergeben und am 9. Mai von der Wachmannschaft übernommen. Das Gebäude besteht aus fünf Geschossen und einem Rückgebäude. In der Feuerwache 4 ist die Wache untergebracht und ab 2017 auch die Integrierte Leitstelle der Berufsfeuerwehr. Ebenso hat das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr dort seine Räumlichkeiten. Im Jahr 2016 hat die Landeshauptstadt hierfür rund 17 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.

Während die Finanzrechnung die zahlungswirksamen Ein- und Auszahlungen aufweist, enthält die Ergebnisrechnung daneben auch die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen (beispielsweise Abschreibungen und Rückstellungen für Pensionen und Beihilfe) und gibt damit Auskunft über das Ressourcenaufkommen und den Ressourcenverbrauch im Haushaltsjahr.

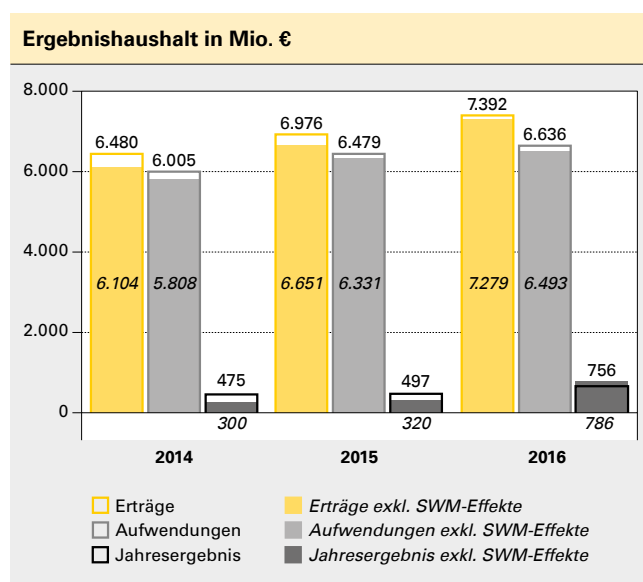
Erträge

Die Erträge stiegen von 7,0 Mrd. Euro im Jahr 2015 um 415 Mio. Euro oder 6,0 % auf 7,4 Mrd. Euro im Haushaltsjahr 2016. Analog zur Finanzrechnung beruht die erhebliche Verbesserung der Erträge auf der positiven Gewerbesteuerentwicklung.

Ohne die SWM-Sondereffekte betragen die Erträge im Jahr 2016 7,3 Mrd. Euro (Vorjahr: 6,7 Mrd. Euro).

Steuererträge

Die größte Position der Gesamtergebnisrechnung stellen die Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben mit 4,3 Mrd. Euro dar. Die Haupteinnahmequelle ist auch hier die Gewerbesteuer. Analog zur Finanzrechnung, wo die Einnahmen aus der Gewerbesteuer einen neuen Rekord erreichten, stiegen auch die Erträge aus der Gewerbesteuer im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr (2,349 Mrd. Euro) um 309 Mio. Euro oder 13,2 % auf 2,658 Mrd. Euro.



Der Unterschied zur Finanzrechnung ergibt sich hauptsächlich daraus, dass die Finanzrechnung die tatsächlichen Einzahlungen darstellt, während die Ergebnisrechnung die Steuerfestsetzung aufweist.

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer stieg ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr (1,043 Mrd. Euro) um 51 Mio. Euro bzw. 4,9 % auf 1,094 Mrd. Euro an.

Steuerquote

Die Steuerquote zeigt, inwieweit sich die Kommune selbst finanzieren kann und von Zuwendungen unabhängig ist. Die ordentlichen Erträge wurden im Jahr 2016 zu 57,5 % aus Steuern und ähnlichen Abgaben finanziert. Hierbei stellen weiterhin die Erträge aus der Gewerbesteuer die größte Einnahmequelle dar.

Der Anteil von Zuwendungen und allgemeinen Umlagen beträgt lediglich 11,4 %. Mit dieser Einnahmestruktur ist die Landeshauptstadt München tendenziell unabhängig von externen Entwicklungen und von Zuwendungen Dritter.

Aufwendungen

Bei den Aufwendungen, die im Jahr 2016 6,6 Mrd. Euro (2015: 6,5 Mrd. Euro) betragen, kamen die im Finanzhaushalt wirkenden Effekten ebenfalls zum Tragen. Dies waren besonders die gestiegenen Transferaufwendungen als auch die Personalaufwendungen sowie die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen.

Bereinigt um die SWM-Sondereffekte summierten sich die Aufwendungen im Jahr 2016 auf 6,5 Mrd. Euro bzw. 6,3 Mrd. Euro im Jahr 2015.

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Die Personal- und Versorgungsaufwendungen summierten sich im Jahr 2016 auf insgesamt 2,1 Mrd. Euro und lagen damit 70 Mio. Euro oder 3,5 % über dem Vorjahr (2,0 Mrd. Euro).

Die Personalaufwendungen stiegen von 1,5 Mrd. Euro auf 1,6 Mrd. Euro an. Zum Anstieg beigetragen haben die Besoldungserhöhungen im Beamtenbereich (2,3 % ab März 2016) sowie auf der Tarifsteigerung bei den Tarifbeschäftigten (2,4 % ab März 2016). Zudem hat sich die Anzahl der Tarifbeschäftigten um 1.357 auf 21.926 erhöht, wohingegen die Anzahl der Beamtinnen und Beamten mit einer leichten Erhöhung um 311 Stellen auf 10.492 stabil blieb. Generell hängt die Höhe der Aufwendungen von der individuellen Einwertung der Beschäftigten ab.

Die Position Versorgungsaufwendungen enthält sowohl die Versorgungsbezüge an Beamte als auch die Rückstellungsaufwendungen für Pensionen, Beihilfen

und Altersteilzeit und ist im Vergleich zum Vorjahr um 48 Mio. Euro oder 8,7 % auf 504 Mio. Euro (Vorjahr: 552 Mio. Euro) aufgrund eines nur im Jahr 2015 wirkenden Einmaleffekts gesunken.

Personalaufwandsquote

Die Personalaufwendungen betragen 24,0 % (Vorjahr 22,9 %) der ordentlichen Gesamtaufwendungen und bilden damit nach den Transferaufwendungen die zweitgrößte Aufwandsgruppe.

Transferaufwendungen

Die Transferaufwendungen stellen mit insgesamt 2,7 Mrd. Euro (Vorjahr: 2,6 Mrd. Euro) die größte Position der Gesamtergebnisrechnung dar. Die Sozialtransferaufwendungen bildeten dabei mit fast 1,0 Mrd. Euro den aufwandstärksten Posten.

In der Position Aufwendungen für geleistete Zuwendungen werden unter anderem Zuweisungen an das Land, Zuschüsse an öffentliche wirtschaftliche Unternehmen und Zuschüsse an Verbände der freien Gesundheits- und Wohlfahrtspflege sowie an Verbände der freien Jugendhilfe ausgewiesen. Gegenüber dem Jahr 2015 stiegen diese Zuwendungen um 49 Mio. Euro respektive 6,6 % auf 789 Mio. Euro.

Die Gewerbesteuerumlage stieg im Vergleich zum Vorjahr um 18 Mio. Euro (+5,2 %) auf 364 Mio. Euro.

Die Allgemeinen Umlagen (Bezirksumlage) sank im Vergleich zum Vorjahr um 97 Mio. Euro oder 16,6 % auf 488 Mio. Euro, da im vergangenen Jahr neben der Rückstellungsbildung 2015 für die Bezirksumlage auch noch die Bildung der Rückstellung für das Jahr 2014 nachgeholt werden musste. Diese doppelte Bildung im Jahr 2015 war ein Ausnahmefall, der für 2016 wegfällt.

Transferaufwandsquote

Die Transferaufwandsquote zeigt die Transferaufwendungen im Verhältnis zu den ordentlichen Aufwendungen. Im Jahr 2016 betrug der Anteil der Transferaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen 40,5 % gegenüber 40,8 % im Jahr 2015.

Zinsaufwandsquote

Die Zinsaufwandsquote zeigt die Belastungen aus Finanzaufwendungen im Verhältnis zu den ordentlichen Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit an. Je höher die Zinslast ist, desto weniger Gestaltungsspielräume bestehen für die Erbringung weiterer Leistungen durch die Kommune.

Die Zinsaufwandsquote ist weiterhin niedrig und ist im Vergleich zum Vorjahr auf 0,4 % gesunken (2015: 1,0 %). Durch die gute Ausstattung mit Eigenkapital ist die Belastung durch Zinsen aus der Aufnahme von Fremdkapital sehr gering. Dies macht die Landeshauptstadt München unabhängig vom Kreditmarkt und vermindert das Risiko bei einem Anstieg des Zinsniveaus.

Jahresergebnis

Das ordentliche Jahresergebnis ergibt sich aus der Summe des Ergebnisses der laufenden Verwaltungstätigkeit (732 Mio. Euro) und dem Finanzergebnis (24 Mio. Euro) und lag 2016 bei 756 Mio. Euro.

Die Summe aus dem ordentlichen Jahresergebnis und dem außerordentlichen Jahresergebnis (-0,3 Mio. Euro) ergibt das Jahresergebnis, das für die Beurteilung des Haushaltsausgleichs herangezogen wird. Demnach wurde ein positives Jahresergebnis in Höhe von rund 756 Mio. Euro ausgewiesen und damit der Haushaltsausgleich erreicht.

Das Jahresergebnis 2016 ist gegenüber dem Vorjahr (497 Mio. Euro) um rund 259 Mio. Euro (52,1 %) gestiegen.

Um den SWM-Effekt bereinigt weist die Ergebnisrechnung ein um 30 Mio. Euro positiveres Jahresergebnis in Höhe von 786 Mio. Euro aus (2015: 320 Mio. Euro). Dies ist darauf zurückzuführen, dass in der nicht bereinigten Darstellung Steuerrückstellungen in Höhe von 30 Mio. Euro den Aufwand erhöhen und somit das Ergebnis verringern.

Ergebnishaushalt						
	2014		2015		2016	
in Mio. €		exkl. SWM-Sonder-effekte		exkl. SWM-Sonder-effekte		exkl. SWM-Sonder-effekte
Erträge	6.480	6.104	6.976	6.651	7.392	7.279
Steuern	3.535	3.535	3.885	3.885	4.250	4.250
davon:						
<i>Gewerbsteuer</i>	2.110	2.110	2.349	2.349	2.658	2.658
<i>Grundsteuer</i>	215	215	314	314	315	315
<i>Einkommensteuer</i>	957	957	1.043	1.043	1.094	1.094
<i>Umsatzsteuer</i>	145	145	170	170	174	174
<i>Hundesteuer</i>	3	3	3	3	3	3
<i>Zweitwohnungsteuer</i>	5	5	5	5	6	6
<i>Zuwendungen und allgemeine Umlagen</i>	848	848	860	860	845	845
davon:						
<i>Schlüsselzuweisungen</i>	94	94	0	0	0	0
<i>Grunderwerbsteuer</i>	153	153	165	165	202	202
Gebühren und privat-rechtliche Leistungsentgelte	425	425	447	447	457	457
Sonstige Transfererträge	264	264	345	345	643	643
Sonstige Erträge	1.408	1.032	1.439	1.114	1.196	1.083
Aufwendungen	6.005	5.805	6.479	6.331	6.636	6.493
Personalaufwand	1.377	1.377	1.469	1.469	1.587	1.587
Versorgungsaufwand	397	397	552	552	504	504
Sach- und Dienstleistungen	749	749	871	871	978	978
Abschreibungen	346	346	362	362	398	398
Transferaufwendungen	2.136	2.136	2.617	2.617	2.680	2.680
Zinsen und sonstiger Finanzaufwand	81	81	62	54	24	24
Sonstige Aufwendungen	919	719	546	406	464	321
Jahresergebnis	475	313	497	320	756	786

Die Stadtkämmerei hat auf ihrer Internetseite

www.muenchen.de/stadtkaeemerei

alle relevanten Informationen rund um das Thema Stadtfinanzen zusammen gestellt.

Neben den aktuellen Pressemitteilungen stehen im Bereich „Presse & Publikationen“ auch die aktuellen Finanzberichte und -broschüren zum Download zur Verfügung.

Folgende Dokumente können dort als PDF heruntergeladen werden:

- Haushaltsplan
- Mehrjahresinvestitionsprogramm (MIP)
- Mittelfristige Finanzplanung
- Jahresabschluss
- Bilanz
- Finanzanlagenbericht
- Schuldenbericht
- Finanzdaten- und Beteiligungsbericht
- Broschüre zu „Leistungen und Gebühren“

Kontakt

Landeshauptstadt München
Stadtkämmerei
Grundsatzangelegenheiten HA I/2
Marienplatz 8
80331 München
presse.stadtkaeemerei@muenchen.de

Impressum

Herausgeberin

Landeshauptstadt München
Stadtkämmerei
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Verantwortlich

Gesine Beste

Gestaltung

Wolfgang Schaar
Stift - Maus - Medien - Welt
Grafing

Druck

Stadtkanzlei
Gedruckt auf Papier aus 100 % Recyclingpapier

Fotos

Michael Nagy,
Presse- und Informationsamt
Jens Weber, München
Roland Weegen

Stand

Juni 2017

